



## POSTULAT BETREFFEND FÖRDERUNG DES BAUENS MIT HOLZ

Malenka Schmutz (GRÜNE), Fraktion GRÜNE vom 17. Januar 2025

### Antrag:

Der Gemeinderat wird aufgefordert, Massnahmen zur verstärkten Förderung des Bauens mit nachhaltigen und wenn möglich einheimischem Holz in der Stadt Thun zu prüfen. Ziel ist es, die Verwendung von Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung bei Bauprojekten zu steigern.

### Begründung:

Holz ist ein erneuerbarer Baustoff, der wesentlich zur Förderung einer nachhaltigen Bauweise beitragen kann. Der Einsatz von Holz als Baumaterial reduziert den Einsatz energieintensiver Materialien wie Beton oder Stahl, verbessert entsprechend die CO<sub>2</sub>-Bilanz von Gebäuden und Bauten und unterstützt die Kreislaufwirtschaft. Holzbau zeichnet sich durch kurze Bauzeiten, leichte Konstruktionen und hohe Flexibilität aus, während er gleichzeitig ein grosses Potenzial zur Stärkung der lokalen Wirtschaft bietet.

Die Stadt Thun verfügt über Potenzial, den Holzbau stärker zu fördern. Andere Städte sind hier bereits weiter<sup>1</sup>, doch mit gezielten Massnahmen könnte auch Thun beim Bauen mit Holz deutliche Fortschritte erzielen: In der Region gibt es sowohl eine starke Forstwirtschaft als auch leistungsfähige Holzverarbeitungsunternehmen. Gleichzeitig wächst das öffentliche Bewusstsein für nachhaltige Bauweisen und klimafreundliche Stadtentwicklung.

Im Rahmen der Prüfung soll auch berücksichtigt werden, welche Möglichkeiten bestehen, den klimafreundlichen Baustoff Holz in Bereichen wie Architekturwettbewerben, Wohnbausiedlungen mit städtischer Beteiligung, Baurechtsvergaben sowie bei Bauten von Bund und Kanton oder Brückenbau stärker zu fördern und zu gewichten. Dabei soll sichergestellt werden, dass die Nachhaltigkeitskriterien erfüllt sind (z. B. durch FSC-Zertifizierungen) und der Rohstoff, wenn möglich, aus der Region stammt. Weitere mögliche Massnahmen könnten eine vorgezogene und vom Bauauftrag getrennte Beschaffung des Holzes bei Bauausschreibungen, ein Mindest-Holzanteil bei Bauten, ein jährlicher Mindest-Holzanteil, eine Mindestmenge verbautes Holz in Kubikmetern oder die Anpassung des Baureglements umfassen.

Die Stadt Thun hat das Potenzial, mit ihren kommenden Projekten – beispielsweise bei Schulhäusern, Verwaltungsgebäuden, Hallen oder anderen öffentlichen Bauten wie Brücken oder Lärmschutzwänden – ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit, regionale Wertschöpfung und Klimaschutz zu setzen.

### Dringlichkeit:

wird verlangt  ja  nein

M. Schmutz

M. Maibach

<sup>1</sup> Beispielsweise Zürich ([https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/umwelt-tiere/umweltschutz/zuercher-umweltpraxis-zup/2022/103/zup103\\_2022\\_bauenmitholz.pdf](https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/umwelt-tiere/umweltschutz/zuercher-umweltpraxis-zup/2022/103/zup103_2022_bauenmitholz.pdf), 11.01.2025) oder Winterthur (<https://www.timbatec.com/chde/holzbau/referenzen/1511-sue-til.php>, 11.01.2025) oder der Kanton Freiburg ([https://www.lignum.ch/auf\\_einen\\_klick/news/lignum\\_journal\\_holz\\_news\\_schweiz/news\\_detail/der-kanton-freiburg-unterstuetzt-seine-waldwirtschaft/](https://www.lignum.ch/auf_einen_klick/news/lignum_journal_holz_news_schweiz/news_detail/der-kanton-freiburg-unterstuetzt-seine-waldwirtschaft/), 11.01.2025)